

# Beilage zur „Eltviller Nachrichten“.

Nr. 55

Eltville, Samstag, 10. Juli

1920.

## Stadtverordneten-Sitzung

vom 7. Juli 1920.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers Jos. Abt waren sämtliche Mitglieder des Kollegiums mit Ausnahme der entschuldigten Herren Hulbert und Kopp. Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. Reutner, Ersten Beigeordneten Herrn Ems und die Magistratsmitglieder Herrn Roegler und Fr. Waldbausen. — Schriftführer: Herr Stadtschreiber Klatte.

Die heutige Tagesordnung zeigt starken kulturpolitischen Einschlag. Von den neun Verhandlungsgegenständen sind vier mehr oder weniger kultureller Art. Wie aus einer Notiz in der letzten Ausgabe unseres Blattes hervorgeht, hat wenigstens der eine Punkt — die Regelung des Beerdigungswesens — schon im voraus zu einer lebhaften Stellungnahme in unserer Bürgerschaft geführt. Ob der heute gefasste Beschluß auch der Mehrheit der Bürgerschaft entspricht, lassen wir vorerst dahingestellt sein. Nach uns bekannt gewordenen Äußerungen scheint man sich nicht so ohne weiteres damit abfinden zu wollen. Das ist natürlich. Das Wort Kommunalisierung hat durch die bösen Auswirkungen des Kommunismus in unseren Tagen einen bitterbösen Beigeschmack bekommen: was auch nur daran streift, wird aus berechtigten Gründen mit der allergrößten Vorsicht angefaßt werden müssen. Entsprechend der Bedeutung der Tagesordnung war die Debatte — die durchweg in streng sachlichem Tone geführt wurde — zeitweise sehr lebhaft und bot eine Reihe interessanter Momente, namentlich wenn sich Weltanschauungsfragen kreuzten. Wir müssen immer wieder mit Genugtuung feststellen, daß unser Stadtparlament sich in seiner Arbeitsweise vor vielen anderen unserer neuen Zeit rühmlich auszeichnet: man sucht nicht seine Stärke in persönlichen Anrempfungen und Rabauzereien, sondern in der so notwendigen sachlichen Arbeit. Da ist die Lösung unserer Tage wirklich voll und ganz verstanden.

### 1) Gehaltsfestsetzung des Revierförstern Koedler.

In der gewohnten temperamentvollen und doch so klaren Weise berichtete Herr Stadtverordn. Wagner über den prächtigen Zustand unseres Hinterlandswaldes, der in musterhafter Weise gepflegt und in Ordnung gehalten sei. Darum müsse der Forderung des Revierförstern auch beigetreten und er den staatlichen Revierförstern gleichgestellt werden. Da der Hinterlandswald — wie Herr Bürgermeister Dr. Reutner später ausführte — durch den Revez von 1823 unter 14 Rheingau-Gemeinden entsprechend der in ihnen damals vorhandenen Schornsteine aufgeteilt wurde, sind nunmehr 14 Gemeinden an der Aufteilung des Gehaltes beteiligt. Auf Eltville entfallen mit seinen 234 Hektar nach den Angaben des Herrn Wagner 538 Mk. Beitrag zu dem Gehalt. Dieser Beitrag wird sich natürlich erhöhen, sobald die neue Besoldungsordnung zur Anwendung kommt. Wie vorgeschlagen, wird beschlossen, daß Herr Förster Koedler den staatlichen Revierförstern gleichgestellt werden soll. Auf eine Anfrage des Herrn Fleischner erklärte der Herr Bürgermeister, daß er mit den anderen Gemeinden sofort in Verhandlung eintreten wird, um dort für die gleiche Anerkennung einzutreten.

### 2) Festsetzung der Vergütung für die städtischen Wäuter.

Mit warmen Worten trat Herr Stadtv. Groß für die beantragte Erhöhung der Gebühr um 50 pCt. ein und stellte dabei die Bedeutung dieses alten Gewerbes in unserer Stadt, das Tag- und Abendläuten, wie das Mittagläuten und das Matigeläuten in der rechten Weise dar. Ein vertrautes Stück Eltwiller Lebens würde dahinschwinden, wenn man

diese Sitte aufheben wollte. Das wurde auch von Herrn Beck in kräftiger Weise unterstrichen und darauf die geforderte Mehraufwendung von 190 Mark jährlich glatt bewilligt. Auf die Anfrage des Herrn Fleischner, ob nicht zwischen der Stadt und der Kirchengemeinde Verhandlungen wegen der Ablösung betreffs des Läutens im Gange seien, erwidert Herr Roegler, daß im Kirchenvorstand dieserhalb schon Besprechungen stattgefunden hätten; es sei mit einer baldigen Vorlage zu rechnen.

### 3) Einrichtung einer weiblichen Fortbildungsschule und Genehmigung der Mittel hierfür.

### 4) Anstellung einer Haushaltungs- und Handarbeitslehrerin.

Diese beiden Punkte werden von dem Referenten, Herrn Stadtv. Simon, als zusammengehörig auch zusammenbehandelt. Zug um Zug legte er in eindringlicher Weise gerade die Notwendigkeit der gründlichen Schulung der weiblichen Jugend in den hauswirtschaftlichen Gegenständen dar. Unsere volkswirtschaftliche Gesundung, der gesamte Neuaufbau unseres Lebens ist davon abhängig, daß wir geschulte, praktische Hausfrauen, tüchtige Mütter heranziehen. In dem hier bei uns nach dem Entwurfe des Herrn Rektors Klemann zwischen Fortbildungsschule und Volksschule die engste Verbindung hergestellt werden soll, werden sich die Kosten für die Stadt außerordentlich verringern. Die technische Lehrerin soll an der Volksschule mit wöchentlich 16 Stunden beschäftigt werden und dann noch 12 Stunden Unterricht an der Fortbildungsschule geben. Diese soll aus einer Pflichtklasse mit 4 Wochenstunden und aus zwei freiwilligen Kursen mit ebenfalls je 4 Wochenstunden bestehen. Die gesamten Kosten werden sich für die Stadt auf etwa 9000 Mk. unter Zugrundelegung der neuen Besoldungsordnung belaufen. Da alle Stadtverordneten von der unabwiesbaren Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung überzeugt sind, findet einstimmige Annahme statt. Die Stelle wird zum 1. Oktober d. J. eingerichtet. Nach dem Vorschlage des Herrn Rektors Klemann soll zunächst nur eine Lehrerin angestellt werden, die außer dem Examen für Handarbeit und Haushaltung auch die Turnlehrerinnenprüfung bestanden hat.

### 5) Beschlußfassung über Erlass eines Ortsstatuts betr. Unterhaltung von Feld- und Weinbergswegen.

Nach dem von Herrn Stadtv. Fleischner mit großer Sachkenntnis und sozialem Verständnis erstatteten Bericht, wonach die Wege in den letzten Jahren in einen schauerhaften Zustand geraten seien, so daß jetzt eine gründliche Wiederherstellung im Interesse der Arbeiter wie der Zugtiere wäre, und nach seinen technischen Ratsschlägen für die Wiederherstellung der Wege, bleibt für die Aussprache kein Raum mehr. Der Entwurf des neuen Statuts, dessen wesentlichste Bestimmung so lautet, daß von den Grundbesitzern, denen aus der Wiederherstellung der Wege ein besonderer Vorteil erwächst, auch der entsprechende Teil der Kosten getragen werden müsse, findet widerspruchlos Annahme.

### 6) Festsetzung der Gebühren für Beerdigungen und Kaufgräber.

Hier hatte Herr Stadtv. Beck den Bericht. Weit-ausholend, warb er in gutgesetzter Rede für die Kommunalisierung des Bestattungswesens. Hinweisend auf die bei Todesfällen oft vorliegende materielle Not — zumal wenn längere Krankheit vorhergegangen — appellierte er an die Nächstenliebe und wies hin auf die Lehre und das Beispiel des „Nazareners“. Auch das Zentrum im Reich stehe, wie auch hervorragende Katholiken aller Zeiten, dem Gedanken der Kommunalisierung nicht feindlich gegenüber; das zeige unter

anderem der neue Entwurf der Regierung über Erlass eines Gesetzes betreffend Kommunalisierung, in dem auch das Bestattungswesen aufgeführt sei. Demgegenüber führt Herr Simon aus, daß alle darin einig seien, daß in der Form der Bestattung kein Unterschied mehr gemacht werden soll. Das Begräbnis in drei Klassen müsse ein für allemal erledigt sein; über die Aufbringung der Kosten allerdings gingen die Meinungen auseinander — er sei nicht für Kommunalisierung, sondern für eine nach dem Vermögen abgestufte Erhebung der Kosten. Darauf legt Herr Groß noch einmal dar, wie man durch eine solche Staffelung den Interessen, wie der Notlage der einzelnen am besten gerecht werden könnte. Von den Minderbemittelten brauche man eventuell garnichts zu erheben, dafür solle man die Reichen entsprechend schärfer heranziehen. Diese Ausführungen werden von Herrn Rektor Klemann in der nachhaltigsten Weise unterstrichen, indem er gleichzeitig den grundsätzlichen Darlegungen des Herrn Beck den Standpunkt seiner Partei in der Frage der Kommunalisierung entgegenstellt. Das Zentrum stimme der Kommunalisierung immer dann zu, wenn sie technisch und ökonomisch ausführbar und zweckmäßig, wenn vor allem auch ihre Notwendigkeit erwiesen sei. Da dieses letztere hier nicht zutrefte, außerdem den wirtschaftlichen Bedenken auch Momente des Gefühls und der Pietät gegenüberständen, könne er nur den Vorschlag des Herrn Groß unterstützen, zumal hier auch der andere Grundsatz von der Belastung des Kapitals mit einer sozialen Hypothek in bester Weise verwirklicht werde. Herr Beigeordneter Ems wiederum haut in längerer Darlegung in die von Herrn Beck geschätzte Kerbe und wirbt mit großer Wärme für die Kommunalisierung. In der weiter folgenden unter allgemeiner Beteiligung geführten Aussprache steht die Deckungsfrage im Vordergrund. Es wird bezweifelt, daß die vorgeschlagene Erhöhung der Gebühren für die Kaufgräber um 200% zur Bestreitung der Kosten ausreicht. Dabei kommt es zu einem scharfen Duell zwischen dem Herrn Abt und Ems. Die Abstimmung ergibt, daß die Mehrheit für die Kommunalisierung ist und demnach fortan jeder Eltwiller auf Gemeindefkosten beerdigt wird.

### 7) Regelung wegen Ausschluß von Kommissionsmitgliedern.

Auch hier berichtet Herr Beck zu dem von Herrn Frizle gestellten Antrag. Es wird beschlossen, daß fortan jeder, der viermal nacheinander Kommissions-sitzungen ohne Entschuldigung fernbleibt, ohne Weiteres ausgeschlossen wird.

### 8) Bericht des Lebensmittelausschusses und Beantwortung der Anfrage des Stadtverordneten Dr. Ufinger betr. Regulierung der vom Kreis bezogenen Waren.

Ausgestattet mit reichem Zahlenmaterial entwirft Herr Frizle ein anschauliches Bild unseres Lebensmittel-lagers und der auf ihm ruhenden Verpflichtungen finanzieller Art. Von Hülsenfrüchten (Bohnen und Erbsen) sind z. B. 1165 Zentner vorhanden, auch noch 521 Zentner Hafer, 560 Kisten Dosenmilch — die endlich marktfrei zu haben ist — 430 Flaschen Wein für Kranke, Suppenmübeln und Hörnchen noch 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Zentner, Haferflocken 55 Zentner, Schmalz 90 Zentner, Margarine 98 Zentner, Brotmehl dagegen nur 42 Sack, amerikanisches Weismehl 66 Sack u. s. f. Finanziell wurde mitgeteilt:

Es sind zu zahlen .	2 184 177,35 Mk.
davon sind bezahlt .	745 163,23 „
bleibt	1 439 014,12 Mk.
Landesbankbestand .	149 388,60 „
Postcheckbestand .	2 154,81 „

Wie Herr Dr. Ufinger sagt, wurde im Kreis-

ausschuß mitgeteilt, daß Eltville dortselbst mit 1 083 000 Mk. belastet ist. Er bittet um Tilgung dieser unverhältnismäßig großen Schuld. Herr Abt weist auf das unwirtschaftliche hin, daß man bei der Landesbank rund eine halbe Million stehen lasse, wofür man 2% Zinsen erhalte, während man in Radesheim für die geschuldete Million 6% Zinsen zahlen müsse. Das müsse sofort geändert werden. Im weiteren Verlaufe der Debatte rückt die Kartoffelfrage in den Vordergrund wo wir, — wie ganz richtig bemerkt wurde, durch die Profitgier ostelbischer Junker — ganz gründlich hereingelegt wurden; insbesondere macht Herr Lamby aus seinen reichen kaufmännischen Kenntnissen heraus eine Reihe sehr treffender Bemerkungen und geißelt auch, daß die städtische Verwaltung die so notwendige und auch so oft geforderte Aufstellung der Inventur der Warenkasselle und die Prüfung der Bilanz nicht in regelmäßigen nur kurz auseinanderliegenden Zeiträumen vorgenommen habe. Die bis ins einzelste gehende Aussprache hat jedenfalls für unsere fernere Versorgung eine Fülle guter Anregungen gebracht, insbesondere den mit großem Beifall angenommenen Antrag Beck auf Einsetzung einer Kommission, die an die Regierung eine Eingabe zwecks Ersatzes des durch die schlechte Belieferung mit Kartoffeln erwachsenen Schadens richten soll.

9) Besprechung der Protesterhebung des Stadtverordneten Dr. Ufinger über die Stadtverordnetenversammlung am 30. Juni 1920.

Zu der außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung vom 30. Juni ist Herr Dr. Ufinger durch das Verschulden des städtischen Boten nicht eingeladen worden. Seinem dieserhalb erhobenen Protest tritt das Kollegium mit aller Entschiedenheit bei.

### Lokales und Provinzielles.

\* Eltville, 9. Juli. Die wohlthätige Wirkung des Regens, der seit Samstag wiederholt niederging, zeigt sich in Feld und Garten in herzerfreuender Weise. Er kam gerade noch zur rechten Zeit, um vieles, wenn nicht alles zu retten. Es stand bedenklich schlecht um unsere Kulturgewächse, vorab um die Kartoffeln, die nicht leben und nicht sterben konnten, ebenso um Rüben, Wiesen und Kleestücke. Heute aber, nach 8 Tagen, sieht's draußen ganz anders aus; alles treibt und wächst zusehends und die drohende Gefahr einer Missernte, die so drohend vor uns stand, darf als beseitigt angesehen werden.

tz Eltville, 10. Juli. Nach vielfachen Bemühungen wird nun auch Eltville das Sekretariat des Volksvereins benutzen können. Fortan wird jeden Samstag nach dem zweiten Monatssonntag von 4—6 Uhr im Vereinshaus Herr Sekretär Kaufmann aus Wiesbaden Sprechstunden abhalten. Ueber jedes Anliegen sozialer, wie steuerlicher Art wird unentgeltlich Auskunft erteilt, wie auch Rechtsberatungen kostenlos erfolgen und Entwürfe für Gesuche und sonstige Anschriften angefertigt werden. Es wird jedem empfohlen, von dieser sozialen Auskunftsstelle den regsten Gebrauch zu nehmen.

\* Eltville, 9. Juli. Ende Juni wurde hier in der Villa Marix eingebrochen und zwei russische Gobelins im Werte von zirka 80,000 Mk. entwendet. Die wertvollen Gobelins wurden aus dem Rahmen geschnitten. Sie haben eine Höhe von 2,52 Mtr. und eine Breite von 1,97 Mtr. Auf dem einen Gobelin ist eine Tschereffin, die einen Verwundeten im Arm hält und auf einen anreitenden Feind schießt; auf dem anderen ein auf dem Berg reitender Tschereff mit geschwungenem Säbel und hinterher ihm drei weitere Reiter. Alle, die über den Verbleib dieser Gobelins Angaben machen können, werden gebeten, dies der Polizeiverwaltung Eltville mitzuteilen.

f Eltville, 9. Juli. Wie wir schon früher einmal berichteten, ist von dem Turngau „Süd-Raffau“ am 25. Juli 1920 auf der Strecke des

Rheines „Niederwalluf—Eltville“ ein interessantes Wassersportfest geplant. Am Vormittag beginnen in Niederwalluf die Wettkämpfe, die am Nachmittage durch ein 2500 m-Wettswimmen bezw. durch ein Propagandaschwimmen von Niederwalluf nach Eltville ihr Ende erreichen. Hieran schließt sich in der herrlich gelegenen „Burg Craß“ hier ein Konzert mit turnerischen Vorführungen, ausgeführt von der hiesigen Turngemeinde. An den Wasserkämpfen beteiligt sich auch die hiesige Turngemeinde. Alle des Schwimmens kundige Turner und Freunde des Schwimmportes werden zwecks Teilnahme an den Vorübungen gebeten, bis nächsten Montag, den 12. Juli, sich bei dem 1. Turnwart der Turngemeinde, Herrn Ferdinand Post hier, Schlossergasse, anzumelden.

h Eltville, 9. Juli. Der evangelische „Kirchenchor“ in Taub begeht am Sonntag, den 18. Juli, sein 30-jähriges Stiftungsfest. Wer sich von den Mitgliedern des hiesigen Kirchenchores daran beteiligen will, ist herzlichst eingeladen. Bei rechtzeitiger Anmeldung kann für Mittagessen gesorgt werden. Im Uebrigen muß sich jeder selbst versorgen. Um 9 1/2 Uhr ist Festgottesdienst. Um 4 Uhr nachmittags Festfeier am Rhein. Zwecks gemeinsamer Teilnahme wollen sich die Teilnehmer bis spätestens Montag bei Herrn Fröhlich anmelden. Abfahrt von hier vormittags 7<sup>30</sup>, Rückkehr 9<sup>30</sup> Uhr abends.

\* Eltville, 9. Juli. Am nächsten Donnerstag, 15. Juli, mittags 2 Uhr, findet im „Paulinenschlößchen“ zu Wiesbaden eine Protestversammlung gegen die Zwangswirtschaft statt, an der Metzger, Viehhändler, Landwirte auch sonstige Gewerbetreibende teilnehmen sollen. Die Versammlung ist als eine Massenkundgebung gedacht, in welcher bedeutende Redner sprechen werden und ist es Ehrenpflicht eines jeden Interessenten, sich daran zu beteiligen. Der passende Zug fährt ab Radesheim 11<sup>30</sup> Uhr, ab Eltville 12<sup>30</sup> Uhr.

\* Eltville, 10. Juli. Auf die morgen Sonntag im „Hotel Reisenbach“ stattfindende Bunte Künstlerspiele „Morena“ machen wir besonders aufmerksam und verweisen unsere Leser auf das diesbezügliche Inserat in heutiger Nummer. Es finden zwei Vorstellungen statt und zwar präzis Mittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

\* Eltville, 9. Juli. (Wasserstands- und Schifffahrts-Nachrichten pro Juni.) Auch im Monat Juni war der Wasserstand des Rheines ein außerordentlich günstiger und war die Schifffahrt dadurch sehr rege und unbehindert. Die Rheinhöhe hat durchschnittlich 2,40 m betragen. Der Frachtverkehr ist sehr lebhaft und

bei gutem Wetter ist auch ein reger Personenverkehr zu beobachten.

\* (Die Diebstähle bei der Eisenbahn.) Im Hauptausschuß des Reichstags wurde bei der Beratung des Stats des Verkehrsministeriums von dem Berichterstatter Abgeordn. Degler (Dt.-Natf.) mitgeteilt, daß bei der Eisenbahn im Mai allein rund 21,000 Diebstähle vorgekommen sind und daß 462 Angestellte aus dem Eisenbahndienste entlassen werden mußten.

### Amtliche Börsenkurse mitgeteilt von der Landesbankstelle Eltville. (Ohne Gewähr.) 1920

%		7./7.	8./7.
5	Reichsanleihe I.—9.	79.50	79.50
4	„	71.—	70.25
3 1/2	„	63.30	64.50
3	„	60.75	60.—
5	II. Reichsschatzanw.	98.50	98.40
5	III.	98.—	98.30
4 1/2	IV. u. V.	81.30	81.80
4 1/2	IV.—IX.	74.50	74.80
4	Preuss. Consols	69.50	70.30
3 1/2	„	60.50	60.25
3	„	55.75	—
4	Badische Anleihe	84.50	82.—
4	Bayer.	86.30	86.50
4	Hess. Staatsanleihe	84.—	84.—
4	Oesterr. Goldrente	40.—	39.50
4	Ungar.	58.50	58.—
4	Rheinprovinz Anleihe.	101.—	98.50
4	Hess. Lds.-Hyp.-Bk. Pfdr.	100.50	100.25
4	Land.-Cred.-Kasse Cassel.	99.75	99.75
4	Landesbank Obl.	100.—	100.—
3 1/2	„	94.—	94.—
3 1/2	„ F—L	93.—	93.—
3 1/2	„ M—Q	91.—	91.—
3 1/2	„ R—T	89.—	90.—
3	„	80.—	81.—
4	Westfäl. Prov.-Anl.	—	—
3 1/2	Frankl. Hyp.-Bk. Pfdr.	101.—	100.—
4	„	89.50	87.—
4	„ Cred.-Ver. Pfdr.	100.—	100.—
4	Hamburg. Hyp.-Bk. Pfdr.	97.95	97.95
4	Meinig.	98.75	98.75
4	Preuss. Centr. Bod.	99.30	99.30
4	Rhein.-Westf. Hyp.-Bk. Pfdr.	—	—
4	Westdt. Bod.-Cred.-Anst.	99.—	99.—
4	Rhein. Hyp.-Bk. Pfdr.	100.50	100.50
4	Cölner Stadtanleihe	98.75	98.75
4	Frankl.	106.—	105.—
4	Mainzer	95.30	—
4	Trierer	—	—
4	Wiesbad.	99.—	99.—
	Berl. Hand. Ges. Aktien	210.—	—
	Deutsche Bank	256.—	256.—
	Disconto-Ges.	198.—	198.50
	Dresdner Bank	173.50	161.50
	Mitteld. Cred.-Bk.	138.—	138.—
	Nationalbk. f. Dt.	152.50	153.—
	Reichsbank Anteile	148.—	—
	Chem. Bad. Anilin Aktien.	450.—	435.—
	Chem. Dt. Gold- u. Silb.-Scheideanst.	515.—	615.—
	Chem. Griesheim	298.50	297.—
	Chem. Höchst	352.50	345.—
	Elektr. A. E. G.	298.—	295.—
	„ Bergmann	226.—	228.—
	„ Schuckert	179.—	177.—
	Masch. Adler Kleyer	231.50	231.—
	„ Daimler	219.50	239.—
	„ Esslinger	210.—	211.—
	Bergw. Bochumer	—	—
	„ Buderus	270.—	—
	„ Dt. Luxemburger	289.—	282.50
	„ Gelsenkirchener	305.50	301.50
	„ Harpener	317.—	310.—
	„ Mannesmann	357.50	368.50
	„ Oberschles. Caro	272.—	270.—
	„ Oberbedarf	210.—	211.—
	„ Phönix	406.—	—
	„ Rombacher	—	—

### Amtliche Devisenkurse.

	7./7.		8./7.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Antwerpen Brüssel	339.50	—	338.—	—
Holland	1331.—	—	1332. 1/2	—
Dänemark	614. 1/4	—	624. 1/4	—
Schweden	829.—	—	830. 1/2	—
New York	37.60	—	37.52 1/2	—
Schweiz	676.75	—	676.75	—
London	148.—	—	148. 3/4	—
Wien	—	—	—	—
Paris	321.—	—	315.—	—
Italien	232.—	—	227.—	—

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

**Tabellose Arbeit**



liefert die

**Kragenwäscherei  
Noll-Huffong**

Annahmestelle  
in Eltville: **Schwalbacherstr. 10 (Laden).**

Bis Samstag Vormittag eingelieferte Kragen etc. gelangen am kommenden Samstag wieder zur Ausgabe.